Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

No. 538. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 17. November 1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, 16. Nov., Abends. Der Marquis v. Moustier ist zum Ambassadeur in Wien ernannt worden. — Es wird versichert, daß die betreffs Italien in Turin gemachte Kombination vom Kaiser vollständig gemißbilligt werde. Die französische Regierung hat dies in Turin und in ganz Italien wissen lassen.

Preußen.

Berlin, 16. November. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem emeritirten Gymnastal-Oberlehrer Schneider zu Tilsit den Adler der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; und dem Postfuhr-Unternehmer, Post-Kommissarius Berr in Berlin, den Charakter als Kommissionsrath zu verleihen.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. (St. A.)

[Wiedereintritt des Geh. O.-R.-Rath Mathis in den aktiven Dienst.] Wie wir vernehmen, sind die Verhandlungen wegen Neubesetzung der durch den Tod des Geh. Raths Dieterici erledigten Stelle eines Chefs des statistischen Büreaus gegenwärtig zum Abschluß gekommen. Wir glauben danach als verbürgt mittheilen zu können, daß der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Mathis, der bei dieser Gelegenheit in den aktiven Staatsdienst zurücktritt, die oberste Leitung des statistischen Büreaus übernehmen wird. Die hohe Stellung, welche der neue Chef dieser für die Nationalökonomie so wichtigen Behörde bereits einnimmt, wird, wie wir hoffen, dazu beitragen, dieser Centralstelle auch nach außen hin diejenige Bedeutung und Vertretung zu geben, die ihr nothwendig beiwohnen muß, wenn ihr eine erfolgreiche Wirksamkeit ermöglicht werden soll. (B. B. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. November. [Die neueste dänische Mittheilung an den Bundestag.] (Schluß):

Die hierdurch dem Herzogthum Holstein verliehene Stellung während der Uebergangsperiode ist folgende. Bis eine Verfassungsbestimmung an Stelle des aufgehobenen § 3 der Verordnung vom 11. Juni 1854 treten kann, ist es durch Nr. 1 des angeführten Patents festgestellt, daß eine Angelegenheit, welche zur Zeit eine besondere holsteinische Angelegenheit bildet, und solchergestalt zu dem dem Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg angewiesenen amtlichen Wirkungskreise gehört, diesem Ministerium nicht anders als durch ein in Uebereinstimmurg mit der Verordnung vom 11ten Juni 1854 erlassenes Gesetz entzogen werden könne. Hierdurch ist die in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 28sten Januar 1852 früher gezogene und von den holsteinischen Ständen auch als zweckmäßig anerkannte Grenze zwischen den gemeinschaftlichen und den besondern Angelegenheiten gegen einseitige Veränderung gesichert. Bezüglich der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten in der Uebergangszeit ist es sodann durch Nr. 2 des gedachten Patents bestimmt, daß endgiltige Gesetze über Gegenstände, welche vor Erlaß der Verordnung vom 11. Juni 1854 zum Wirkungskreise der frühern berathenden holsteinischen Provinzialstände gehört haben würden, für das Herzogthum Holstein nicht erlassen werden sollen, bevor der Provinzialständeversammlung dieses Herzogthums Gelegenheit gegeben sei, ihr Gutachten in der betreffenden Angelegenheit abzugeben, und in demselben Umfange ist nach Nr. 3 des Patents der Provinzialständeversammlung das Recht zugestanden, Anträge in Betreff gemeinschaftlicher Angelegenheiten der Monarchie bei Sr. Maj. einreichen zu dürfen. Was besonders die finanziellen Verhältnisse anbelangt, so hatten die Stände in ihrem Bedenken zwei Punkte hervorgehoben, nämlich theils, daß von Alterszeiten eine nicht ganz richtige Postirung der aus den im Herzogthum belegenen Domänen fließenden Intraden stattfinde, theils, daß das Verhältniß, nach welchem der Beitrag Holsteins zu den gemeinschaftlichen Ausgaben durch das Verfassungsgesetz vom 2. Oktbr. 1855 und die früheren Büdgets regulirt war, auf Grund der verhältnißmäßig größern Volkszahl, welche eine spätere Volkszählung für den übrigen Theil der Monarchie ergiebt, nicht länger korrekt sei. In ersterer Beziehung haben Se. Maj. der König in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen einer von der Regierung niedergesetzt gewesenen Commission eine Umpostirung zum Vortheil der besonderen Finanzen des Herzogthums Holstein durch eine besondere Resolution angeordnet. In letzterer Beziehung ist durch Nr. 4 des erwähnten Patents die Quote Holsteins genau nach der letzten Volkszählung in der Monarchie auf 21,64 Proz., anstatt wie früher auf 2 Proz., festgesetzt und somit diese Zahl für den Antheil Holsteins an den gemeinschaftlichen Einnahmen sowohl als für den Beitrag des Herzogthums zu den gemeinschaftlichen Ausgaben maßgebend geworden (vgl. Nr. 5 und 6 des Patents vom 23. September d. J.). Gleichwie der Beitrag Holsteins zu den gemeinschaftlichen Ausgaben solchergestalt auf eine feste und gerechte Weise demjenigen der andern Landestheile gegenüber festgestellt worden, so ist derselbe auch absolut und unabhängig von andern Einflüssen als dem souveränen königlichen Willen normirt worden. Durch Nr. 7 des Patents haben Se. Maj. es als Allerhöchstihren Willen ausgesprochen, daß der Beitrag des Herzogthums Holstein zu den gemeinschaftlichen Ausgaben der Monarchie innerhalb solcher Grenzen gehalten werde, daß es unter gewöhnlichen Verhältnissen und namentlich in Friedenszeiten nicht nothwendig wird, die Provinzialständeversammlung des Herzogthums Holstein behufs Aufbringung des zur Deckung der gemeinschaftlichen Ausgaben der Monarchie von den besonderen Intraden des Herzogthums zu entrichtenden Beitrags zur Vornahme einer außerordentlichen Repartition aufzufordern. Wie es daher in Verbindung hiermit ausgesprochen worden ist, daß Se. Maj. der König auf Vorschlag des Finanzministers jährlich das Maximum festsetzen werde, welches der auf das Herzogthum Holstein fallende Beitrag zu den gemeinschaftlichen Ausgaben der Monarchie nicht überschreiten dürfe, so haben Se. Maj. auch mittelst allerhöchster Resolution schon jetzt das Budget des Herzogthums Holstein für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie in der nächsten Finanzperiode innerhalb der angegebenen Garantien festgesetzt. Nach wie vor bleibt es aber der Hauptzweck der Bestrebungen der königlichen Regierung, auf den verfassungsmäßigen Wiederanschluß der Herzogthümer Holstein und Lauenburg an die nicht zum deutschen Bunde gehörigen Theile der Monarchie hinzuarbeiten. Der gemachte Versuch, durch Verhandlungen mit den holsteinischen Provinzialständen zu einem praktischen Resultate zu gelangen, ist freilich erfolglos geblieben; allein die Regierung hat doch nicht die Hoffnung aufgegeben, auf dem Wege der Verhandlungen ein Einverständniß zu errreichen, das die beste Grundlage einer dauerhaften Ordnung bilden würde. Nur dürfte die gewonnene Erfahrung empfehlen, die neuen Verhandlungen in einer andern Form und in einem größern und vollständigern Umfange als früher eintreten zu lassen. Es ist daher die Absicht der königlichen Regierung, in der nächsten Zukunft die geeigneten Schritte vorzunehmen, damit Abgeordnete für das Herzogthum Holstein mit Vertretern der übrigen Theile der Monarchie, in gleicher Zahl von der holsteinischen Provinzial-Ständeversammlung und von dem Reichsrathe gewählt, behufs einer gemeinsamen Verhandlung zusammentreten können, in welcher die verschiedenen Gesichtspunkte über die zweckmäßigste Ordnung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten durch eine erschöpfende und freie Auswechselung der Gedanken und Wünsche sich in eine mehr übereinstimmende und gemeinsame Ansicht vereinigen können. Möglicherweise wird es sich aus diesen Verhandlungen ergeben, daß die Bedenken, die sich dem Anschlusse des Herzogthums Holstein an eine gemeinschaftliche Verfassung der Monarchie entgegengestellt haben, beseitigt werden können, wenn für die Verfassung vom 2. Oktober 1855 gewisse Modifikationen — die etwa auch von andern Seiten und aus andern Rücksichten sich als gerecht und wünschenswerth erzeigen möchten — ins Leben gerufen würden. Durch eine solche umfassende und allgemeine, von der Regierung geleitete Verhandlung zwischen Vertretern der verschiedenen Theile der Monarchie wird dann — so hofft die königliche Regierung — eine Verfassung vorbereitet werden können, welche zu einer den Ansichten der Bewohner der verschiedenen Landestheile über ihre Interessen und Rechte entsprechenden definitiven Ordnung führen würde. Indem der Unterzeichnete hiermittelst sich des ihm zu Theil gewordenen allerhöchsten Auftrags zu entledigen die Ehre hat, ergreift er diesen Anlaß, den vereinigten Ausschüssen die Versicherungen seiner ausgezeichnetsten Hochachtung darzubringen.

Frankfurt a. M., 2. November 1859. (gez.) B. Bülow.

Frankfurt a. M., 15. Nov. [Zur kurhessischen Angelegenheit.] Daß die Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung die kurhessische Verfassungsangelegenheit nochmals an den betreffenden Ausschuß zurückverwiesen hat, ist, wie bereits berichtet, wesentlich mit Rücksicht darauf geschehen, daß eine Erklärung der kurfürstlich hessischen Regierung erwartet wird. Diese Erklärung steht gutem Vernehmen nach schon in der nächsten Bundestagssitzung in Aussicht, und sie wird enthalten, daß der Kurfürst, falls etwa die Bundesversammlung sich zu dem Beschlusse vereinigen sollte, daß sie die von ihr im Jahre 1852 für bundeswidrig erachtete Verfassung von 1831 jetzt für bundesmäßig, dagegen die damals als bundesmäßig anerkannte Verfassung von 1852 jetzt für bundeswidrig erkenne, einem solchen Beschlusse sich mit derselben Bereitwilligkeit fügen werde, wie früher, daß er aber, da er diesen Beschluß als möglich zu denken nicht im Stande sei, gleichwie er den durch den frühern Bundesbeschluß ihm auferlegten Pflichten nachgekommen, so auch an den ihm dadurch erwachsenen Rechten festhalten werde. Vielleicht wird die genannte Regierung Gelegenheit nehmeu, gleichzeitig ihre bereits der Oeffentlichkeit übergebene Denkschrift einzureichen, für welche, beiläufig bemerkt, der seinerseits von dem preußischen Bundeskommissar ausgearbeitete Bericht vorzugsweise als Quelle gedient hat. Uebrigens hat die Regierung bis jetzt noch nicht formell ihre Zustimmung zu den frühern Ausschuß-Anträgen zu erkennen gegeben. Schließlich die Notiz, daß Hr. Uhden der Verfasser der augenscheinlich mit großer Sachkunde geschriebenen Artikel der „Kreuzzeitung" über die kurhessische Verfassungsfrage ist. (D. A. Z.)

Italien.

Turin, 12. November. [Die Regentschaftsfrage.] Schon gestern Abends wußte man allgemein, daß der französische Gesandte, Herr Latour d'Auvergne, sehr eindringliche Vorstellungen gegen die Regentschaft vorgebracht, und als der Fürst am Abende in seiner Loge des Theatre Scribe erschien, entstand plötzlich ein Geflüster im Publikum. Heute Früh wurde die „Moniteur"-Note bekannt und klärte vollends Alles auf. Die Beschlüsse des turiner Kabinets sind noch nicht bekannt, und die Minister sind in großer Aufregung. Daß die „Moniteur"-Note und die Vorstellungen des Fürsten Latour nicht ganz ohne Wirkung bleiben werden, das ist die Meinung mancher Wohlunterrichteter. So sagt man, die Hierherkunft der Deputation soll vertagt werden, nachdem sie gestern auf Donnerstag hierher beschieden war. Welchen Eindruck die Bestätigung der Nachricht hier hervorbringen muß, mögen Sie aus dem Umstande entnehmen, daß man auch gestern Nachmittags hier erzählte, Carignan bereite sich zur Abreise vor, und der Dampfer Vittorio Emmanuele sei von Livorno nach Genua gekommen, um den Prinzen abzuholen. Die öffentliche Meinung ermuntert die Regierung, auf die Stimme Italiens und nicht auf jene Frankreichs zu hören. Der englische Gesandte unterstützt das Drängen der italienischen Patrioten. Massimo d'Azeglio und Minghetti aus Bologna sind zugleich mit Cavour hier angekommen. Letzterer hat heute Morgen eine lange Unterredung mit dem Könige gehabt. — Die Haltung der hiesigen Staatsmänner, sie mögen sich zu was immer für einer Partei bekennen, ist eine ernste und deutet auf wichtige Ereignisse. — Den Bischöfen von Turin, Genua und Mondovi, welche Hirtenbriefe zu Gunsten des Kirchenstaats erlassen haben, schließen sich nun die Bischöfe von Tortona, Albenga und Cremona an.

Einem mailänder Blatte zufolge konferirt Victor Emanuel häufig mit Brofferio, der es sich zur Aufgabe gemacht habe, die verschiedenen Fraktionen der liberalen Partei mit der konstitutionellen Monarchie und unter einander zu versöhnen. Er sei es gewesen, der den Brief Mazzini's dem Könige übergeben und demselben auch Guerazzi vorgestellt habe.

Turin, 14. November. [Der Prinz von Savoyen-Carignan.] Die heutige „Gazetta piemontese" meldet, daß der Prinz von Savoyen-Carignan die Chevaliers Minghetti und Peruzzi, welche gekommen waren, um ihn um Annahme der von den Nationalversammlungen zu Parma, Modena, der Romagna und Toscana ihm übertragenen Regentschaft zu bitten, empfangen habe. Der Prinz habe ungefähr Folgendes geantwortet: „Ich bin tief bewegt und danke den Nationalversammlungen der mittelitalienischen Provinzen, welche mir einen so großen Beweis ihres Vertrauens gegeben haben; ich schreibe denselben mehr ihrer Ergebenheit gegen den König und ihren liberalen und nationalen Gesinnungen zu, als meinem Verdienste. Aber ich schreibe auch ihren Schritt den Ideen der Ordnung und den monarchischen Gesinnungen zu, von denen sie belebt sind. Die Rathschläge der Mächte, die Gründe politischer Rücksicht beim Herannahen eines Congresses verhindern mich zu meinem Bedauern, mich in die Provinzen von Mittel-Italien zu begeben, um das Mandat auszuüben, welches sie mir anvertrauen wollen. Meine Enthaltung und das Opfer, welches ich bringe, werden dem gemeinschaftlichen Vaterlande nützlicher sein. Nichtsdestoweniger habe ich geglaubt, einen Akt großen Interesses für Mittel-Italien zu erfüllen, indem ich ihm den Ritter Buoncompagni zur Uebernahme der Regentschaft über die Provinzen dieses Theils der Halbinsel bezeichne. Ueberbringen Sie den Bevölkerungen meinen Dank; sagen Sie ihnen, daß ihre Haltung die Sympathien Europas verdient, daß sie immer auf den König zählen können, der ihre Wünsche unterstützen und Diejenigen nicht verlassen wird, welche mit so großer Hingebung ihre Geschicke seiner Loyalität anvertraut haben."

In Uebereinstimmung mit dem von dem Prinzen ausgedrückten Wunsche hat Buoncompagni die Funktionen eines Regenten übernommen, und wird sofort nach Mittel-Italien abreisen. (Indep.)

Großbritannien.

London, 14. November. [Vom Hofe.] Nach Windsor, so meldet das „Court Journal", sind für die nächsten Tage eine große Anzahl Gäste geladen, darunter die Vertreter der ersten Adelsfamilien des Landes und solche, die mit der persönlichen Freundschaft der Prinzeß Royal beehrt sind. Wahrscheinlich wird der Geburtstag der Prinzessin (am 21.) vom Hofe in Windsor gefeiert werden; ob sie selbst und ihr erlauchter Gemahl jedoch länger als bis zum 19. bleiben werden, ist nicht bekannt. Vorgestern war die königliche Familie in Portsmouth dabei zugegen, als der Liniendampfer „Victoria" vom Stapel lief, und die Prinzessin Friedrich Wilhelm war es, wie telegraphisch schon gemeldet, die an der Königin Stelle und an ihrer Seite den Taufakt des schönen Fahrzeuges vornahm. Das Publikum war seit Wochen schon um Zutrittskarten Sturm gelaufen, und so viele eben zugelassen werden konnten, waren auf eigens errichteten Gallerien rings um das Deck untergebracht worden. Aber auch jeder Platz im Hafen, der einen entfernten Blick auf die Tribüne der Königin auch nur denkbar erscheinen ließ, war von Zuschauern besetzt. Um 11 Uhr war der Zug von Windsor in Portsmouth angelangt, und eine halbe Stunde später erschien die Königin mit ihrer erlauchten Familie Angesichts des Schiffes; der Prinz-Gemahl in Marschalls-Uniform mit dem Hosenband-Orden, Prinz Friedrich Wilhelm in preußischer Generals-Uniform und gleichfalls mit den Abzeichen des Hosenband-Ordens geschmückt; die Königin, die Prinzessin Friedrich Wilhelm und deren beide älteste Schwestern in einfacher Morgen-Toilette. Der Empfang war überaus herzlich. Dann trat Hr. Abethell, der den Bau des Schiffes geleitet hatte, zur Prinzessin Friedrich Wilhelm, um sie von dem üblichen Ceremoniell zu unterrichten. Ihre königliche Hoheit warf die mit Wein gefüllte Flasche, die am Stein in tausend Splitter brach, dann wurden die Klötze weggeschlagen, und unter tausendstimmigem Zuruf glitt das Schiff hinab nach dem Wasserspiegel, wo es auf der entgegengesetzten Seite des Hafens den ersten Anker fallen ließ. Die hohen Herrschaften machten dann noch eine kleine Rundfahrt um den Hafen auf der Dampf-Yacht „Fairy", überall von loyalen Begrüßungen begleitet, und fuhren, nach eingenommenem Gabelfrühstück, noch vor Einbruch der Dämmerung nach Windsor zurück. Das neue Schiff „Victoria" wird in Portsmouth ausgerüstet. Es ist der längste Liniendampfer der englischen Flotte (300 Fuß äußerste Länge), obwohl um 40 Fuß kürzer als die größte der Fregatten, mißt in der Breite 60′ 1″, hat 4126 Tonnengehalt und wird, wenn es armirt ist, das gewichtigste Kriegsschiff der Flotte sein.

London, 14. Novbr. [Die Congreßfrage.] Die „Times" urtheilt sehr ungünstig über die Walewskische Cirkular-Note. Sie bemerkt unter Anderem: „Graf Walewski wußte recht gut, nicht nur, als er diese Depesche im „Moniteur" veröffentlichte, sondern auch, als er sie schrieb, daß die Regentschaft in Central-Italien der eine große Wendepunkt der italienischen Frage und die einzige auf Italien bezügliche Angelegenheit sei, welche gegenwärtig die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. In dem Rundschreiben des französischen Ministers ist vornehmlich der Umstand bemerkenswerth, daß dieser Gegenstand gar nicht berührt wird. Als bloße Rekapitulation sagt es uns nichts Neues, und während es uns allgemein bekannte Thatsachen aufzählt, erinnert es nur an das zwischen diesen wichtigen Thaten und den noch weiter reichenden Verheißungen bestehende Mißverhältniß." Am Schluß kommt sie auf den Kongreß und bemerkt:

„Wir dürfen nicht auf einen Congreß gehen, um französische Räthsel zu lösen. Der kaiserliche Befreier giebt uns jeden Morgen irgend eine Versicherung, die verständlich sein würde, wenn sie allein stände; leider aber steht sie nicht allein. Wir verlangen noch immer, in klarer, unumwundener, undiplomatischer Sprache zu hören, was der Kaiser der Franzosen von uns in unserer Eigenschaft als Mitglied des großen europäischen Rathes erwartet. Ein englischer Minister muß etwas Bestimmteres und Greifbareres in Bezug auf die Herzogthümer vor sich haben, als die in dem Rundschreiben des Grafen Walewski enthaltene Darlegung, ehe er die Betheiligung Englands an einem zur Regelung Italiens bestimmten Kongresse verantworten kann."

Afrika.

[Zum marokkanisch-spanischen Konflikt.] Das „Gibraltar Chronicle" veröffentlicht den Text eines Begleitschreibens von Mohamed-el-Khatib an die diplomatischen Agenten der auswärtigen Mächte in Tanger, dem die Correspondenz beigelegt ist, die zwischen der spanischen und der marokkanischen Regierung wegen des letzten Zerwürfnisses geführt wurde. Der marokkanische Beamte sucht nachzuweisen, daß die spanische Diplomatie durchaus illoyal gehandelt, und den Moment, wo in Folge des Ablebens des Sultans Muley-Abderrhaman die marokkanischen Behörden keine entscheidenden Schritte und keine Konzessionen machen konnten, dazu benutzt habe, um einen bloßen Zwischenfall, den Umstand, daß die Araber von Aujera die spanischen Grenzpfähle — und zwar ohne Wissen und Willen der marokkanischen Regierung — zerstörten, zu einem förmlichen Bruche auszubeuten. „Ich ersuche Sie demnach", heißt es sodann in der Zuschrift weiter, „die angebogenen Aktenstücke Ihrer Regierung zugehen zu lassen und derselben mitzutheilen, daß wir im Namen unseres Gebieters, des Sultans, gegen die spanische Regierung Protest erheben, weil dieselbe zu dreienmalen ihr Wort nicht gehalten und ihren Verpflichtungen nicht nachgekom-

men ist, und uns den Krieg ohne gerechten Grund erklärt hat." Zugleich erklärt der marokkanische Beamte die Nachrichten der Blätter von wiederholten Angriffen der Araber von Aujera auf Ceuta für erlogen und setzt hinzu: „Sie wissen sehr wohl, daß 14 Tage lang durchaus kein Angriff von ihrer Seite auf diese Festung stattfand, bis zu dem Tage, wo der Gouverneur derselben Festungswerke auf einem Terrain, das Spanien anerkanntermaßen nicht gehört, errichten wollte. Wir bitten Sie daher, Ihrer Regierung einen getreuen Bericht von Allem, was in dieser Beziehung vorfiel, zu erstatten. Sie kennen das Verfahren der Bewohner aller Städte des Reiches, die von dem Wunsche beseelt sind, mit allen Völkern in Frieden zu leben. Als bei dem Tode des letzten Sultans an mehreren Punkten Unruhen und Aufstände erfolgten, ist kein Ausländer beleidigt oder mißhandelt worden. In Mazagan kämpfte im Gegentheil die Bevölkerung muthig gegen die Landbevölkerung zur Vertheidigung der Europäer..... Unser Wunsch ist dahin gerichtet, die freundschaftlichsten Beziehungen zu allen Völkern zu bewahren, aber darum wiederholen wir unsern Protest gegen das ungerechte Benehmen der spanischen Nation, die in Forderungen kein Maß kennt und ihre Zusagen nicht hält.... Mit Ruhe erwarten wir die Ereignisse und werden so handeln, daß uns kein Vorwurf trifft; alles Unheil fällt unseren Feinden zur Last.

Amerika.

New-York, 3. November. [Inselstreit.] Der Correspondent des „New-York Herald" aus Washington (dessen Mittheilungen in dieser Sache, wie die londoner „Times" hinzufügt, sich nicht durch Genauigkeit auszeichnen) wiederholt, daß die San Juan-Geschichte einen bedenklichen Charakter angenommen habe, und ein Bruch zwischen England und Amerika sei wahrscheinlicher, als die meisten zu denken geneigt scheinen. Die Schuld liege an Lord John Russell, der in durchaus nicht sehr versöhnlichem Tone Erklärungen über das Auftreten des Generals Harney gefordert habe. Darauf sei von der amerikanischen Regierung eine zwar feste aber entschieden versöhnliche Antwort und eine Desavouirung von Harney's Schritten erfolgt; doch werde gleichzeitig erklärt, daß Amerika von seinen Besitzrechten auf San Juan nichts aufgebe, und da England ein Gleiches versichert, sei die Sachlage bedrohlicher Natur, so sehr, daß die amerikanische Regierung darüber in guter Absicht nichts laut werden lasse.

Breslau, 16. November. [Gerichtliches.] In der Nacht vom 1. zum 2. Juli 1858 war der Student L. in das hiesige Polizeigefängniß „zur schmerzhaften Mutter" eingebracht worden. Dort wies L. seine Erkennungskarte vor und verlangte stürmisch seine Entlassung. Durch den dadurch hervorgerufenen Lärm veranlaßt, kam der Magistrats-Civilsupernumerar Nentwich, der während jener Zeit dem Gefängniß-Inspektor zu Schreiberdiensten beigegeben war, in einen Schlafrock gehüllt in das betreffende Bureau und fragte L. nach seinem Namen; L. der etwas berauscht war, weigerte sich dessen, indem er auf seine Studentenkarte verwies, worauf sich sein Name befand und verlangte wiederholt entlassen zu werden. Statt dessen trat Nentwich an L. heran und gab ihm eine Ohrfeige; L. streckte darauf seine Hand gegen Nentwich aus; dies war für diesen Veranlassung genug, um L. eine zweite Ohrfeige zu geben. L. setzte sich darauf und stützte seine beiden Arme auf einen vor ihm stehenden Tisch. Nentwich trat jetzt auf L. zu, faßte ihn hinten am Kragen und warf ihn zur Erde und — von seiner wirklich einzigen Behandlung noch nicht befriedigt — befahl er einem Polizeidiener, „den Menschen ins schwarze Loch zu sperren." — Wegen dieses Benehmens angeklagt, war Nentwich von der Deputation für Strafsachen des hiesigen Stadtgerichts auf Grund des § 316 St.-G.-B. wegen einer in Veranlassung der Ausübung seines Amtes verübten Mißhandlung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Dies Urtheil, gegen das Nentwich Appellation eingelegt hatte, war in zweiter Instanz dahin abgeändert worden, daß N. wegen Mißhandlung nach § 187 a. a. O. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, indem der Richter annahm, daß Nentwich kein Beamter sei, weil er weder vereidet noch besoldet war. Doch auch diese Entscheidung, gegen welche die königl. Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen hatte, war durch das königliche Ober-Tribunal vernichtet und die Sache zur nochmaligen Beweisaufnahme in die zweite Instanz zurückgewiesen worden. Demgemäß wurde die Sache heute vor dem Kriminal-Senat des königl. Appellations-Gerichts hierselbst nochmals verhandelt und Nentwich schließlich auf Grund des § 316 St.-G.-B. wegen Mißhandlung, die er in Veranlassung der Ausübung seines Amtes verübt hatte, zu 3 Monaten Gefängniß, als dem gesetzlich niedrigsten Strafmaße, verurtheilt. (Fr. Morgen-Zeitung.)

Breslau, 16. November. [Personal-Chronik.] Ernannt: Der zeitherige interimistische Kreisbote Alexander Depoix zu Striegau definitiv als solcher. Bestätigt: Die Wahl des Apothekers Tinzmann zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Stroppen, an Stelle des ausgeschiedenen Rathmanns Zimmermeisters Marticke, auf die noch übrige Dienstzeit des letzteren, also bis zum 11. Oktober 1860. Die Wiederwahl des zeitherigen Kämmerers Tautz zu Neurode auf eine anderweite Dienstzeit von 12 Jahren. Die Wahl des Vorwerksbesitzers Steinbrück zum unbesoldeten Stadtrath der Stadt Schweidnitz, an Stelle des verstorbenen Stadtrath Schmidt, auf die noch übrige Dienstzeit des letzteren, also bis Ende des Jahres 1863. Die Vokation für den bisherigen Kantor und zweiten Lehrer Johannn Schößler zum Chorrektor und ersten Lehrer an der katholischen Stadtschule zu Glaz. Die Vokation für den bisherigen fünften Lehrer Wilhelm Elsner zum Kantor und zweiten Lehrer an der katholischen Knabenschule zu Glaz. Die Vokation für den Lehrer Christian Gottlieb Pohl zum evangelischen Schullehrer zu Neubielau, Kreis Reichenbach. Die Vokation für den Lehrer Friedrich Reinhold Roth zum evangelischen Schullehrer zu Ober-Langenbielau, Kreis Reichenbach. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Frankenstein, Theodor Neunherz, zum ersten Lehrer, Organisten und Küster bei der evangelischen Schule und Kirche zu Töppliwoda, Kreis Münsterberg. Ertheilt: Dem Kandidaten der Theologie Heinrich Ulrich Gotthold Grießdorf aus Schönwalde der Erlaubnißschein zur Uebernahme einer Hauslehrerstelle im hiesigen Regierungs-Bezirk. Verliehen: Dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten Pätzold zu Wohlau eine Sekretärs-Stelle bei dem königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

Bei dem Appellations-Gericht zu Glogau. Befördert: 1) Der Gerichts-Assessor Bachmann zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte Grünberg. 2) Der Gerichts-Assessor v. Schmeling zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte Sagan. 3) Der Gerichts-Assessor Adam zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte Löwenberg, letzterer mit der Funktion als Gerichts-Kommissar in Greiffenberg. 4) Der Bureau-Assistent v. Elsner zu Reichenbach zum Kreisgerichts-Sekretär. 5) Der Bureau-Diätar Richter zu Görlitz zum Kreisgerichts-Bureau-Assistenten. 6) Die Civil-Supernumerarien Hoffmann zu Görlitz, Rothe zu Grünberg und Weinhold zu Sprottau zu Bureau-Diätarien. Versetzt: Der Gerichts-Assessor Meinhardt aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt an das Kreisgericht zu Sprottau. Ausgeschieden: Der Auskultator Donth zu Liegnitz Behufs des Uebertritts in den Subalterndienst.

Ernannt: 1) Der Bahnhofs-Steuer-Expeditions-Vorsteher, Ober-Kontroleur Berner in Görlitz, zum Vorsteher der Steuer-Expedition auf dem Oberschlesischen Bahnhofe in Breslau. 2) Der Ober-Grenz-Kontroleur Loppe in Neustadt zum Ober-Steuer-Kontroleur in Schweidnitz. 3) Der berittene Steuer-Aufseher Krömer in Breslau zum Hauptamts-Assistenten daselbst. 4) Der Steuer-Aufseher Zadrow in Neuhoff zum Thor-Kontroleur in Frankenstein. 5) Der Thor-Kontroleur Schneider in Breslau zum Hauptamts-Assistenten daselbst. 6) Der Steuer-Aufseher Josta zu Breslau zum Thor-Kontroleur daselbst. 7) Der Trompeter Großpietsch zum Grenz-Aufseher in Follmersdorf. 8) Der Wachtmeister Holste zum Grenz-Aufseher in Wilhelmsthal.

Angestellt: 1) Die Post-Expedienten-Anwärter Böhm in Breslau, Dietrich bei dem Eisenbahn-Post-Amte Nr. 5 hierselbst und Ahlsdorff in Freiburg als Post-Expedienten. 2) Die Militär-Invaliden Drechsler, Jokisch, Bergmann in Breslau, Kiewitz bei dem Eisenbahn-Postamte Nr. 14 hierselbst, Thomas in Striegau, Krause in Wohlau, Enkelmann in Glaz und Dittrich in Brieg als Post-Unterbeamte. Versetzt: 1) Die Post-Expedienten Geist von Berlin nach Striegau, Zochert vom Eisenbahn-Postamte Nr. 14 nach Berlin, Buschmann vom hiesigen Postamte nach Berlin. 2) Die Wagenmeister Peschel von Striegau nach Breslau, Stock von Ohlau nach Glaz und Fritsch von Glaz nach Ohlau. Ausgeschieden: 1) Die Packboten Weiß in Brieg, Fügel in Breslau. 2) Die Briefträger Hoheiser in Breslau und Kleindienst in Wohlau.

[Erledigte Schulstellen:] 1) Die evangelische Schulstelle zu Klein-Schmograu, Kr. Wohlau, ist vakant. Das Einkommen derselben beträgt 165 Thlr. Vocirungsberechtigt ist das Dominium. — 2) Durch die Berufung des Lehrers Schmidt zu Groß-Piastenthal, Kreis Brieg, als Lehrer nach Zweibrodt, Kreis Breslau, ist jene Schulstelle vakant worden. Das Einkommen beträgt 165 Thlr. pro Jahr. Patron ist der Magistrat zu Brieg.

[Schenkung.] Der königl. Regierungs- und Schulrath Barthel hierselbst hat das Honorar für Herausgabe der neuesten Auflage seines Elementar-Lesebuches im Betrage von 300 Thlr. der sehr bedürftigen katholischen Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt für Schlesien geschenkt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. November, Nachmittags 3 Uhr. Der Artikel der heutigen „Debats", in welchem es heißt, daß die Regentschaft Buoncompagni's mit der des Prinzen von Carignan von gleicher Bedeutung sei, verstimmte die Börse. Die 3proz. eröffnete zu 69, 95, fiel auf 69, 80 und schloß bei großer Unentschlossenheit der Spekulanten bei geringem Geschäft und in träger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96⅜ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 85. 4½pCt. Rente 95, 55. 3pCt. Spanier 43. 1pCt. Spanier 32¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 545. Kredit-mobilier-Aktien 771. Lombardische Eisenbahn-Aktien 546. Franz-Joseph —.

London, 16. November, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 96¼. 1pCt. Spanier 32¾. Mexikaner 22½. Sardinier 86 5pCt. Russen 110½. 4½pCt. Russen 99¼.

Der Dampfer „Anglo Saxon" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 16. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 99, —.

5pCt. Metalliques 71, 60. 4½pCt. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 900. Nordbahn 192, 70. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 77, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 267, —. Credit-Aktien 202, 10. London 123, 50. Hamburg 93, 50. Paris 49, 20. Gold 124, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 175, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 16. November, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Bei geringem Geschäfte waren sämmtliche Effekten wenig verändert.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 135¼. Wiener Wechsel 93⅜. Darmstädter Bank-Aktien 177. Darmstädter Zettelbank 220. 5pCt. Metalliques 55¼. 4½pCt. Metalliques 49¼. 1854er Loose 85½. Oesterreich. National-Anlehen 59½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 245. Oesterr. Bank-Antheile 835. Oesterreich. Kredit-Aktien 185½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 136½. Rhein-Nahe-Bahn 45. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 16. November, Nachmittags 2½ Uhr. Es fanden nur mäßige Umsätze statt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 61¼. Oesterreich. Credit-Aktien 79¼. Vereins-Bank 98⅚. Norddeutsche Bank 83⅞. Wien —, —.

Hamburg, 16. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco lebhaftes Geschäft zu eher höheren Preisen, ab Holstein 132—133pfd. per Frühjahr 114 bezahlt. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr 82½pfd. 75, 83pfd. 76 bezahlt. Oel pro November 23⅞, pro Mai 24½. Kaffee fest, gutes Konsum-Geschäft. Zink 1000 Ctr. loco 13 5/16.

Liverpool, 16. November. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 16. Novbr. Der bessere Rentencours hatte die Erwartung hervorgerufen, daß auch die wiener Notirungen höher lauten würden. In der That meldete man aus Wien aus dem Mittagsgeschäfte Course, die ein wenig, wenn gleich nicht erheblich, günstiger waren als die gestrigen und die der heutigen Frühbörse. Die Börse war denn auch zwar im Ganzen fester, das Geschäft aber in allen Effektengattungen, österreichische Sachen nicht ausgeschlossen, im höchsten Maße beschränkt. Nur in einigen Nebenpapieren fand hier und da, jedoch ohne Belang, Umsatz statt, so namentlich in Dessauer Kreditaktien.

Dieses Papier, seit den letzten Tagen wieder merklicher ausgeboten, verdankt diese neueste Phase seiner Entwerthung den Auffassungen, welche über die neu unternommenen Geschäfte der Anstalt, namentlich über deren Kohlenbetrieb, verbreitet sind. Der Cours wich heute abermals um ¾ auf 19, schließlich wurde jedoch unter 19¼ nichts gegeben. Vielleicht giebt die morgen stattfindende Verwaltungsrathssitzung weitere Aufschlüsse. Oesterreich. Kreditaktien behaupteten sich meist ½ % über gestrigem Schlußcourse auf 79¾, wozu schließlich anzukommen war. Im Prämiengeschäft war es gleichfalls sehr still; mit 80½ oder 1 blieben pro ult. Käufer, mit 80½—1½ Abgeber. Genfer waren heute geschäftslos: zum gestrigen Schlußcours (32¾) waren fast nur Verkäufer. Für Leipziger waren ½ % unter Briefcours mit 59½ Nehmer, es fehlte aber an Abgebern. Disconto-Kommand.-Antheile wurden ⅛ % unter letztem Course mit 93⅞ gehandelt. Darmstädter behaupteten 70¼ fest und waren gefragt, Norddeutsche ⅛ % höher (81⅞).

Preuß. Bankantheile bedangen den gestrigen Briefcours (136½), sonst ist von Umsätzen in Notenbankaktien nichts bekannt geworden. Für Preuß. Provinzialbankaktien erhielt sich wie zeither Begehr und Knappheit des Materials, nur Posener waren zum letzten Course (72½) zu haben.

Für Eisenbahn-Aktien war bei aller Unthätigkeit doch merklich günstigere Meinung, obwohl der Bedarf sich im Ganzen freilich nur sehr beschränkt zeigte. Auf Niederschlesische Zweigbahn richtet sich seit einiger Zeit, zum Theil in Folge der besseren Oktober-Einnahme, zum Theil auch weil man von den neueren Tarifänderungen weitere Einnahme-Erhöhungen erwartet, die Aufmerksamkeit. Auch an die früher projektirte Fusion mit der Oberschlesischen Bahn wird wieder erinnert. Man bewilligte gern ½—¾ % mehr (41½), es fehlt jedoch an Abgebern, ein kleiner Posten blieb indeß mit 42 zu haben. Auch Oberschlesische erhielten sich ¼ % höher zu 110 gefragt, eben so Koseler zum letzten Course (37), Potsdamer ¼ % höher (120½). Rheinische, Stettiner, Freiburger, Köln-Mindener zu den letzten Coursen fester und eher dazu begehrt als angetragen. In Mainzern wurde die weitere Steigerung in der gestern charakterisirten Weise forcirt, jedoch wiederum ohne wesentliches Geschäft; Litt. A. hob man um ⅝ % auf 101, obwohl mit 100¾ Abgeber blieben, Litt. C. um ⅜ % auf 99¼—½. Bexbacher behaupteten 134. Angeboten waren Bergisch-Märkische ¼ % billiger mit 74, Anhalter C. schienen billiger als 104 am Markte zu sein. Nordbahn war ¼ % höher mit 47¾ meist ohne Abgeber; Mecklenburger etwas fester und Anfangs gleichfalls ¼ höher (44¾). Oesterr. Staatsbahn blieb nominell und ohne Umsatz auf 141½.

Auch preußische Fonds waren unbelebt aber fester. Gesucht wurden Rentenbriefe mit Ausnahme der Posener.

Das Geschäft in den ausländischen Fonds war sehr beschränkt. Namentlich kam National-Anleihe in weit geringeren Verkehr als sonst, sie ging zum gestrigen Schlußcourse und ¼ darüber (61½) um. Coupons waren gefragt. Metalliques fest, Loose unverändert. Die 5te Stieglitz-Anleihe ließ sich ½ % erhöht begeben, Abgeber forderten 1 % mehr, die 6te blieb fest, 104¾, die neue 3 % russische Anleihe gab um ¼ nach, polnische Papiere bewahrten gestrigen Stand. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. Novbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27 Gl. Hörder Hüttenverein 77 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 85 Gl.

Wenngleich die Umsätze an der heutigen Börse ganz unbedeutend gewesen sind, war die Stimmung doch ziemlich fest und die Course keiner wesentlichen Veränderung unterworfen. — Ein Posten Norddeutsche Bank-Aktien ist zu 81⅞ % verkauft worden. — Continental-Gas-Aktien und Minerva-Bergwerks-Aktien waren zu etwas höheren Coursen begehrt.

Berliner Börse vom 16. November 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 bz.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	98¾ bz.
dito 1853	4	91½ G.
dito 1859	5	103⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ B.
dito dito	4	94 G.
Pommersche	3½	85½ bz.
dito neue	4	94 bz.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	88¼ G.
dito neue	4	86½ bz.
Schlesische	3½	85¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	91⅞ G.
Pommersche	4	91¾ bz.
Posensche	4	89¾ bz.
Preussische	4	91¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	92¼ G.
Sächsische	4	92½ G.
Schlesische	4	91⅞ bz.
Louisdor	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 2¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	57½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	88½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	52½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	61½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 B.
dito 5. Anleihe	5	95 B.
do.poln.Sch-Obl.	4	81¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	17 B.
Amst.-Rotterd.	5	4	72 B.
Berg.-Märkische	4	4	74¼ B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	108 B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	95 bz.
Breslau-Freib.	5	4	84 G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	125 bz.
Franz.St.-Eisb.	6⅕	5	141½ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	134 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	185 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	32¾ à 33¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101 à 100¾ bz.
Mecklenburger	2	4	44¾ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	45 B.
Niederschles.	—	4	90 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	41½ G.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47¾ à ⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	110 G.
Oberschles. B.	8⅔	3½	104½ G.
dito C.	8⅔	3½	110 G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	82⅞ B.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ B.
dito Prior. F.		4½	87¾ G.
Oppeln-Tarnow.	4	4	31 B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	80 G.
dito (St.) Pr.	—	4	86 G.
dito Prior.	—	4	82¼ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	45 B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	75 B.
Starg.-Posener	3½	3½	79¾ B.
Thüringer.	5½	4	102 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37 bz.u. G.
dito Prior.	—	4	74 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¾ etw. bz.
Braunschw. Bnk.	6½	4	82½ B.
Bremer „	4 11/12	4	94½ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	59 B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	88¼ G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	70¼ bz. u. G.
Dess.Creditb.-A.	5¼	4	19½ à 19 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	93⅞ bz.
Genf.Creditb.-A.	—	4	33 etw. à 32¾ bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	74½ G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	81⅞ bz.
„ Ver.- „	5 11/12	4	98½ G.
Hannov. „	5 11/12	4	90 G.
Leipziger „	—	4	59½ G.
Luxembg.Bank	—	4	66 G.
Magd. Priv. B.	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71½ G.
Minerva-Bwg.A.	2	5	27 G.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	79⅞ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ B.
Preuss. B.-Anth.	7⅓	4½	136½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 G.
Thüringer Bank	4	4	48 bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79¾ bz.
dito	2 M.	79¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	95⅜ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ G.

Berlin, 16. November. **Weizen** loco 46—66 Thlr. — **Roggen** loco 47½—48½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 48—48½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., November 47—47½ Thlr. bez. und Br., 47¼ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 46½—47 Thlr. bez. und Br., 46¾ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 46½—47 Thlr. bez. u. Br., 46¾ Thlr. Gld., Frühjahr 46¼—46¾ Thlr. bez. u. Br., 46½ Thlr. Gld., Mai-Juni 46½—46¾ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 35—40 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. November und November-Dezbr. 24⅛—24¼ Thlr. bez., Dezbr.-Januar 24½ Thlr. bez., Frühjahr 25½ Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅚ Thlr. Gld., 10 11/12 Thlr. Br., November und November-Dezember 10⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 10⅞ Thlr. bez., 10 11/12 Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld., Januar-Februar 11 Thlr. bezahlt und Br., 10 11/12 Thlr. Gld., Febr.-März 11 1/12 Thlr. Br., 11 Thlr. Gld., April-Mai 11⅙—11 5/12—11⅙ Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco 11⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17 Thlr. bez., do. mit Faß 16 11/12 Thlr. bezahlt, November 16⅔—16¼—16 7/12 Thlr. bez. und Gld., 16⅔ Thlr. Br., November-Dezember und Dezember-Januar 16⅛—16 Thlr. bez. und Gld., 16⅛ Thlr. Br., Januar-Februar 16⅙ Thlr. Br., 16 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 16⅔—16¾—16⅔ Thlr. bez. und Gld., 16¾ Thlr. Br.

Weizen unverändert. — Roggen loco und Termine bei nicht wesentlichem Geschäft neuerdings höher bezahlt. — Rüböl bei fester Stimmung eine Kleinigkeit höher bezahlt. — Spiritus wiederum zu besseren Preisen gehandelt.

Stettin, 16. November. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber 61—64½ Thlr. nach Qual. pr. 85pfd. bez., weißer polnischer 66 Thlr., geringer alter 57 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 85pfd. gelber pr. November 65 Thlr. Br., 64¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 67½ Thlr. Gld., desgl. mit Ausschluß von schlesischem 69 Thlr. bez., vorpommerscher 69 Thlr. Gld.

Roggen höher bezahlt, loco und in Anmeldung 44 Thlr. pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. November und November-Dezember 44¼—44½ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 44½—44¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez. u. Gld.

Gerste loco märker 40½ Thlr. pr. 70pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 69/70pfd. schlesische 41 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 24 Thlr. bez.

Rüböl matter, loco 10 7/24 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Novbr.-Dezbr. 10 7/24 Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 10 5/12 Thlr. Br., pr. Januar-Februar 10⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 11⅙ Thlr. Br. und Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11⅙ Thlr. Br.

Spiritus anfangs steigend, schließt matter, loco ohne Faß 16⅔—16¾ Thlr. bez., auf Lieferung pr. November 16⅓—16¼ Thlr. bez. und Br., pr. November-Dezember 15½—15⅔ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 15⅔—15 7/12 Thlr. bez., pr. Frühjahr 16⅓—16 5/12 Thlr. bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 12 W. Weizen, 8 W. Roggen, 5 W. Gerste, 4 W. Hafer, 3 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 62—64 Thlr., Roggen 46—49 Thlr., Gerste 32—36 Thlr., Erbsen 46—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 23—24 Thlr. pr. 26 Schff.

≅ **Breslau,** 17. November. [Produktenmarkt.] Fest für sämmtliche Getreidearten, Zufuhren und Angebot sehr mäßig, gute Qualitäten begehrt und gestrige Preise bezahlt. Oel- und Kleesaaten unverändert — Spiritus fester, loco und Novbr. 9½ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	77	74	70	65
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	72	68	65	60
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	55	52	50	48
Gerste	44	40	36	33
Hafer	28	27	25	23
Kocherbsen	62	58	56	54
Futtererbsen	52	50	48	45

	Sgr.			
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	89	87	85	82
Winterrübsen	82	80	77	74
Sommerrübsen	75	72	70	65
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11½	11	10½	10
Neue rothe dito	14⅙	14	13½	12½
Neue weiße dito	25	24	22	20
Thymothee	—	—	—	—

‡ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 61—67½ Sgr., Roggen 50½—56¼ Sgr., Gerste 40—44 Sgr., Hafer 26½—29½ Sgr., Erbsen 62½ Sgr., Kartoffeln 12—13⅓ Sgr., Pfd. Butter 7—8½ Sgr., Schock Eier 24—26 Sgr., Schock Stroh 4-4½ Thlr., Ctr. Heu 18—25 Sgr.

Löwenberg. Weißer Weizen 85 Sgr., gelber 70 Sgr., Roggen 60 Sgr., Gerste 42½ Sgr., Hafer 28 Sgr.

Schweidnitz. Weizen 51—70 Sgr., Roggen 45—55 Sgr., Gerste 30—40 Sgr., Hafer 20—30 Sgr.

Münsterberg. Weizen 54—66 Sgr., Roggen 48—52 Sgr., Gerste 34 bis 38 Sgr., Hafer 24—27 Sgr.

Frankenstein. Weizen 63—70 Sgr., Roggen 49—52 Sgr., Gerste 33 bis 38 Sgr., Hafer 25—29 Sgr.

Grünberg. Weizen 60—67½ Sgr., Roggen 52½—57½ Sgr., Gerste 45—47½ Sgr., Hafer 30—31½ Sgr., Erbsen 70 Sgr., Hirse 96 Sgr., Kartoffeln 12—16 Sgr., Heu 20—22½ Sgr., Stroh 4½—5 Thlr.

Oels. Weizen 66—68 Sgr., Roggen 54—55 Sgr., Gerste 44—45 Sgr., Hafer 29—30 Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 14 Sgr., Heu 18—20 Sgr., Stroh 5 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.